

An dem

**T**a g e

da

**H**err Kewert

sich noch Bräutigam nennen ließ

Und die

**J**ungfer **K**leibin

auch

noch ihr Jungfer-Kränkchen

wieß;

**S**olte deren Hochzeit = Fest

nach Gewohnheit celebriren

Und

C C C V C T

Die

**CANTATA**

musiciren.



**D** S D R R

den 14. Februarii 1730.

73

# CANTATA.

*Recitat.*

**E**

Ich möchte gern  
Ein liebes Weibchen nehmen/  
So fern  
Nur bessere Zeiten kähmen.  
So spricht die izzge Welt  
Und meint: Sie habe klug gesprochen/  
Allein!  
Gott sah vorher  
Es sey nicht gut alleine seyn/  
Drumb setzte er den lieben Ehstand ein/

Bersprach dabey mit reichen Seegen  
Denselben zubelegen.

Diß aber glaubt sie nicht  
Solch Wunder soll ihr Gott erst in den Kasten geben/  
Als denn will sie nach seiner Ordnung leben.  
Nein umgekehrt  
O Mensch thu erst was deinem Gott gefällt/  
Schick dich in seinen Willen  
Trau ihm nur zu daß er ein redlich Mann/  
Der das/ was er verspricht auch halten kan/  
Er wird gewiß sein Wort erfüllen.

A R I A.

**W**Als der Höchste zugesaget/  
Glaube Mensch! das trüget nicht.  
Eher muß der Himmel biegen/  
Und das Firmament vergehn/  
Ich ein einigs Wort solt lügen  
Oder ohne Grund bestehn/  
Wohl dem der es darauff waget  
Im Vertrauen und Zuberficht.

*Da Capo.  
Recitat.*

*Recitat.*

Sprichst du: Es will auff Erden  
Nicht die Zeit recht eisern werden/  
Die Nahrung liegt/  
Die Handtschaft geräth in Abfall und ins Stecken /  
Man hört an allen Ecken:  
Wies Geld die Schwindsucht kriegt/  
Sein Gut muß man verborgen  
Ach sind das denn nicht Sorgen!  
Wahr ist/ der Kummer kan dich quählen  
Doch nur so lang als Zuversicht und das Vertrauen fehlen.  
Allein!  
Erwägen wir den Ursprung schlechter Zeiten/  
So kommen sie von nichts/ als bösen Leuten/  
Eins sucht das andre zu berücken  
Das heißet nun: sich in die Zeiten schicken.  
Wer das nicht kan  
Ist kein geschickter Mann.  
Nun sagt wie soll es wohl gelücken/  
Und woher soll ein Seegen seyn?

A R I A.

**R**ichtig Maas und recht Gewichte/  
Machet uns ein gut Berüchte/  
Und bringt uns viel Seegen ein.  
Aber bey der Juden Elle/  
Liegt der Fluch an Seegen's Stelle/  
Und man hört ein Au-weh! schreyen. *Da Capo.*

*Recitat.*

Wer einmahl hintergangen  
Läßt sich gewiß so leicht nicht widerfangen.  
Der aber stets vor Gottes Angesicht  
Getreu und richtig wandelt/  
Mit seinem Nächsten redlich handelt  
Dem fehlt es nicht.  
Glück/ Seegen/ und Gedenken  
Die müssen ihn von Tag zu Tag erfreuen.  
Und diß versprichstu dir **GeEhrthester Herr Bräutigam!**  
Du kanst dir's auch versprechen/

*Da*

Da deine Gottesfurcht und redliches Bemühen  
Bey uns am Tage liegt/  
Dein Handel werde auch viel Segen nach sich ziehen.  
Sind gleich die Zeiten schlecht/  
Getrost! Gott läßt den Seinen nie gebrechen /  
Nur fürchte Gott und thue recht  
Gott hält wahrhaftig sein Versprechen.  
Die Ordnung in die ihr VERBUNDNE Euch heut schickt/  
Die ist gesegnet und beglückt/  
Und in derselben laß den grossen Gott nur walten/  
Er wird euch schon ernähren und erhalten.  
Anbey nehme diesen Wunsch in guter Freunde Nahmen  
GOTT spreche selbst hiezu sein gnädigs Ja und Amen.!

## A R I A.

1.

**G**ott der segne Euren Handel/  
Und bekröne Euren Handel  
Mit viel Glück und Wohlergehn.  
Er laß unter tausend Segen/  
Euch viel Jahr zurücke legen/  
Und sein Gnaden-Antliß sehn.

2.

**W**er Thun und Luer fassen/  
Müsse gute Wurzel fassen  
Die den Stamm in Aeste treibt/  
Lasset einst der Nachwelt wissen:  
Was solch Pflanzen und Begüssen  
Nach sich zieht/ wenns wohl bekleibt.



1no 112874

K 711 207 137